



GEBROCHENE KANTEN - ALT FÜR NEU



PFLASTERADLER
ZWODREIZEHN

GEHSTEIG MIT BETONPLATTEN, LÄNGSFUGEN, UNGEBUNDENE BAUWEISE

Die Gehsteigflächen in Wien sind zu 82 % mit unterschiedlichen Asphaltkonstruktionen befestigt. Nur bei 18 % der Gehsteigflächen finden sich Pflasterkonstruktionen. Diese Bereiche werden oftmals für das Verlegen von Ver- und Entsorgungsleitungen geöffnet und wieder verschlossen.

Der Aufbruch von Asphalt erfolgt in der Regel mit schweren Aufbruchgeräten und ist von Lärmentwicklung begleitet. Darüber hinaus fallen große Mengen an Aufbruchmaterial an, das wegzuschaffen und zu recyceln ist. Große Transport- und Energieressourcen werden in Anspruch genommen. Auch bei der Wiederinstandsetzung von Asphaltflächen wird ein hoher Energieaufwand benötigt. Ist eine Fläche in Asphaltbauweise instand gesetzt, sind unweigerlich die Anschlußfugen zum Bestand sichtbar, ein „Fleckerlteppich“ ist die Folge.

Pflasterflächen in ungebundener Bauweise können leicht und ohne Zuhilfenahme von Aufbruchgeräten geöffnet werden. Das Pflastermaterial kann im Bauort für die Wiederinstandsetzung zwischen gelagert werden, Transportwege entfallen komplett.

Bei gegenständlichem Projekt wurde besonders auf folgende Aspekte wertgelegt:

- Betonplatten mit ebener Oberfläche zur optimalen Benutzbarkeit und gebrochenen Kanten, um bei späteren Aufgrabungen und Wiederinstandsetzungen Kantenbeschädigungen „unsichtbar“ zu machen.
- Verzicht auf ein Verbundsystem: im Gehsteigbereich belastungstechnisch nicht erforderlich, würde den Ein- und Ausbau nur erschweren.
- Vermeiden von Passstücken durch Auspflastern der Restflächen mit Granitkleinstein bzw. -mosaik: überwiegender Erhalt des Grundformates und Vermeiden von Schnittresten.
- Ungebundene Bauweise: kostengünstigere Wiederinstandsetzung und zum Erhalt des Plattenmaterials.
- Durchgehende Längsfugen, da Aufgrabungen in Längsrichtung mit geringerer Ausbau- und Wiederinstandsetzungsbreite durchgeführt werden können.
- Kostenkontrolle hinsichtlich Instandhaltung und Instandsetzung durch den Auftraggeber über die Lebensdauer und Vergleich mit Asphaltkonstruktionen.



DURCHGEHENDE LÄNGSFUGEN - RICHTUNGWEISEND



ANGEPLASTERTE EINBAUTEN - INTELLIGENT



KLEINSTEIN STATT SCHNEIDEN - SPARSAM

ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGEN

Um einen Kostenvergleich zwischen Pflaster- und Asphaltbauweisen anstellen zu können war es erforderlich, ein klar definiertes Projekt umzusetzen.

Fördernd war der Umstand, dass durch den Einbau eines Stromkabels der vorhandene Asphaltgehsteig nicht mehr lokal instand zu setzen war und ohnedies neu gebaut werden musste.

Auf Grund dieses Projektes kann einerseits erstmalig ein klarer Kostenvergleich mit Asphaltkonstruktionen angestellt werden, andererseits können Praxiserfahrungen gesammelt werden, die bei zukünftigen Projekten einfließen können.

PRODUKTE UND HERSTELLER

BETONPLATTEN: Tegula Classic Platte, 34,9 * 34,9 cm, Stärke 8 cm, gebrochene Kanten; Weissenböck Baustoffwerke GmbH., Neunkirchen

KLEINSTEIN UND MOSAIK: Granitkleinstein 9/9/9 cm, 7/7/7 cm und Granitmosaik: 4,5/4,5/4,5 cm; Schärldinger Granit Industrie GmbH, Schärlding

BETTUNGS- UND FUGENMATERIAL: Pflastersplitt 2/8 mm und Edelbrechsand 0/2 mm; Baukontor Gaaden Gesellschaft m.b.H., Gaaden

Bauherr: Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 28,
Straßenbau und Straßenerhaltung
Technische Planung: Heinz Becker GmbH.
Generalunternehmer: Heinz Becker GmbH.
Ausführende Firma: Heinz Becker GmbH.

Fläche: 360 m²
Auftragssumme: € 52.000
Projektbeginn: 05/2012
Baubeginn: 06/2012
Fertigstellung: 07/2012

Der Wettbewerbspreis des Forum Qualitätspflaster

